

Sehr geehrter Herr Stiftungsratspräsident, [Daniel Gobeli](#)

Sehr geehrter Geschäftsführer der Solina-Stiftung,  
[Patric Bhend](#)

Sehr geehrte Standortleiterin von Steffisburg, [Silvia Bandy](#)

Sehr geehrter Baukommissionspräsident, [Christian Fahrni](#)

Sehr geehrte Gemeindevertreterinnen und  
Gemeindevertreter

Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Sehr geehrte Damen und Herren

((Begrüssung))

Herzlichen Dank für Ihre Einladung.

Ich bin gerne nach Steffisburg gekommen, um mir den Um- und Erweiterungsbau des Alters- und Pflegeheims Solina anzuschauen und um Ihnen die Grüsse und den Dank des Kantons und der Gesundheits- und Fürsorgedirektion zu überbringen.

Ein Blick zurück in die Geschichte der Solina von Spiez und Steffisburg machte mir erneut bewusst, wie wichtig diese

Institutionen für das Berner Oberland und den Kanton Bern sind.

Das Krankenhaus in Spiez war nicht nur in der Betreuung und Pflege wegweisend, sondern auch in der Ausbildung: So wurde 1967 die Spitalgehilfenschule Spiez gegründet, sechs Jahre später folgte die Schule für praktische Krankenpflege. Beiden Schulen sind heute im «BZ Pflege» integriert. Ein beispielhaftes Zusammenwirken von privater Initiative, lokalem Schaffenswillen, offenem Verhalten der kantonalen Direktionen und engagierten Vereinen ermöglichten eine ständige Weiterentwicklung und Verbesserung bei der Pflege, in der Organisation und im Ausbildungsbereich.

\* \* \* \* \*

### ((Solina in Steffisburg))

Die Geschichte von Solina war während vieler Jahrzehnte die Geschichte zweier eigenständiger Institutionen: das Krankenhaus in Spiez und das Ziegelei-Zentrum in Steffisburg. Das Krankenhaus Spiez wurde schon 1897 eröffnet. Das Ziegelei-Zentrum 1982. Seit sieben Jahren arbeiten sie nun zusammen. Sie haben etwas geschaffen, meine Damen und Herren, das nach modernsten Standards geführt werden kann. Ihre ISO-Zertifizierung ist der sichtbare Beweis dafür.<sup>1</sup>

Sie haben die Zeichen der Zeit frühzeitig erkannt und ihr Angebot auch in Steffisburg angepasst, nachdem die Stiftung vor vier Jahren bereits einen kompletten Neubau in

---

<sup>1</sup> ISO 9001:2015 / Quality Management System

Spiez in Betrieb genommen hat. Heute steht eine grosse Anzahl an Einzelzimmern zur Verfügung, die allgemeinen Einrichtungen sind grosszügig gestaltet und es gibt viel Platz zum Verweilen. Ich freue mich mit Ihnen, dass Sie letztes Jahr beim «Swiss Arbeitgeber Award» ausgezeichnet wurden und zu den 15 besten Arbeitgebern in der Schweiz zählen. Ein toller Erfolg!<sup>2</sup>

\* \* \* \* \*

### ((Respekt vor dem Alter))

Ihre Arbeit und Ihre Berufung sind die gelebte und wertschätzende Zusammenarbeit mit den Menschen im dritten und vierten Lebensabschnitt und mit Menschen, denen geholfen werden muss.

Ich möchte den Gedanken der Wertschätzung im Alter noch etwas weiterführen.

Es ist uns ein grosses Anliegen, dass es jedem Menschen gut geht, und dass er ein würdiges Leben führen kann. In jedem Alter. Wir möchten das Bestmögliche tun und unterstützen gute, zukunftsorientierte Projekte, damit wir in unserem Kanton allen Generationen gerecht werden.

Es ist ein Gradmesser der Entwicklung unserer Gesellschaft, wie wir mit Menschen umgehen, die unsere Hilfe benötigen und wie wir ältere Menschen begleiten.

Im Alter liegen Erfahrung und Weisheit. Wissen wir dies immer zu schätzen?

---

<sup>2</sup> <https://www.solina.ch/Ressourcen/Downloads/Stiftung/Medienmitteilungen/2018/Solina-Steffisburg-unter-den-besten-Arbeitgebern-d.pdf>

Im Alter liegen auch die Gelassenheit und der Respekt vor der Natur und dem Sein. Haben wir in unserer schnelllebigen Welt die nötige Ruhe, diese Werte anzunehmen und mitzutragen?

Das Alter erlaubt eine Rückbesinnung und daraus entstehen Antworten für heute und morgen. Sind wir bereit, diese Antworten zu hören und sie in unser Handeln zu integrieren?

Die Grundsätze Ihrer Institution zeigen mir, dass ich hier auf offene Ohren stosse. Sie arbeiten sowohl für den Erhalt und die Förderung der Gesundheit als auch für die Prävention und Unterstützung.

\* \* \* \* \*

## ((Demografische Entwicklung und Ambulantisierung))

Meine Damen und Herren

Ihre Arbeit wird in den kommenden Jahrzehnten immer wichtiger werden. Schon bald kommen die Jahrgänge der Babyboomer ins Rentenalter. Im Jahr 2045 werden im Kanton Bern rund *dreihundert-vierzig Tausend* (340'000) Menschen leben, die über 65 Jahre alt sein werden. *Einhundert-vierzig Tausend* (140'000) werden über 80 sein.<sup>3</sup> In den Verwaltungskreisen Thun und Frutigen-Niedersimmental werden rund 31 Prozent der Bevölkerung in diese Alterskategorie gehören (im Kanton Bern sind es im Durchschnitt 29 Prozent).

---

<sup>3</sup> <https://www.fin.be.ch/fin/de/index/finanzen/finanzen/publikationen/bevoelkerungsprojektion.html> und Digital Management GEF

Das stellt Sie und uns vor grosse Herausforderungen in der Alters- und Pflegeversorgung, ebenso wie die «Betreuung zuhause» und alle anderen betroffenen Gesundheitsdienstleister; sogar die Ambulanz- und Transportdienste zählen dazu.

Die Spitäler müssen sich schon heute darauf vorbereiten, dass künftig andere Patientinnen und Patienten zu ihnen kommen werden: denn durch die grossen medizinischen Fortschritte und durch die Möglichkeiten der Mikrochirurgie können viele Menschen, die sich operieren lassen müssen, schon am gleichen Tag wieder nach Hause zurück. Wichtig ist es in solchen Fällen, dass die nötige Unterstützung geboten wird, und dass die spitalexterne Pflege organisiert ist. Das heisst für die Institutionen, dass sie die nötigen Fachpersonen ausbilden und ihre Strukturen anpassen müssen.

\* \* \* \* \*

((Schluss))

Meine Damen und Herren

Ich vertrete den Standpunkt, dass man das tun soll, was man gut kann. Die Kernaufgaben lassen sich nicht delegieren. Die Rahmenaufgaben muss man gemeinsam erbringen und Zusatzarbeiten können weiteren Partnerinnen und Partnern übergeben werden.

Somit kann man sich auf die Kernkompetenzen konzentrieren und hat dennoch die gesamten Prozesse im Blick.

Ich bin überzeugt davon, dass Sie mit dem Zusammenschluss der Standorte Spiez und Steffisburg und mit der vollständigen Integration des Hauses «Rosengarten» ganz wichtige Weichen gestellt haben.

Ich gratuliere Ihnen für Ihre unternehmerische Weitsicht und den Mut, sich ständig weiter zu entwickeln und die Veränderungen in der Gesellschaft mitzutragen. Ihr umfassendes Angebot überzeugt und ich wünsche Ihnen viel Erfolg.

Ich danke allen Mitarbeitenden und der Geschäftsleitung für Ihren Einsatz zum Wohle der Menschen, für ihre Unterstützung und ihr Engagement.

Herzlichen Dank – Merci beaucoup !